

Soll ich wirklich Grundschullehramt studieren?

Beitrag von „Conni“ vom 2. März 2017 15:13

<http://oeffentlicher-dienst.info/c/t/rechner/tv...-2016i&matrix=1>

Zitat von MrsPace

Und für unter 3000€ netto würde ich diesen Job nicht machen wollen.



Ist der Unterschied wirklich sooooo groß? Ich finde mein Gehalt ehrlich gesagt gut und denke ab und an darüber nach, wie viel (und was) die Eltern meiner Schüler arbeiten, um nur einen Teil dessen zu erhalten. Vieles davon würde ich nicht machen wollen.

Ich bin durchaus der Ansicht, dass man auch als Angestellte vom Gehalt leben kann, wobei es natürlich ungerecht ist, weniger zu verdienen und weniger gut abgesichert zu sein. Aber da backt auch jedes Bundesland seine eigenen Brötchen. Berlin sucht derzeit auch noch Lehrer, ist eine sehr coole Stadt mit Wohnmöglichkeiten im Speckgürtel und zahlt offenbar besser als Hessen.

Im Moment bist du 19 und wirst von den Schülern eher als "große Schwester" / "ältere Freundin" wahrgenommen vom Alter, von der Stellung ("Praktikantin") und von den Aufgaben ("mit ihnen zusammen die Aufgaben anschauen") her. Das verändert sich, wenn du älter wirst und dich als Lehrerin vor die Klasse stellst automatisch.

An deinem Auftreten und deiner Rolle kannst du arbeiten. Wenn man sich da unsicher fühlt, kann man auch Seminare zur eigenen Präsenz / Körpersprache (wird bei uns über die GEW angeboten) belegen oder zum Auftrittscoaching gehen. Ferner kann man Classroom-Management lernen (Fortbildungen besuchen, Bücher lesen).

Ich kann ehrlich gesagt nicht mit allen verhaltensauffälligen Kindern umgehen. Hier ist es wichtig, sich klarzumachen, dass Veränderungen ganz ganz lange brauchen und die kleinen Fortschritte zu sehen. (Ist übrigens auch bei Psychotherapiepatienten so.) Ich hätte z.B. auch Schwierigkeiten damit, mir monatelang die depressiven Gedanken, Traumageschichten oder Zwangsgedanken meiner Patienten anhören, da wäre ich auch nicht so gut drin.

Für mich die wichtigsten Kriterien für den Beruf (möglicherweise noch nicht vollständig):

- Freude an der Arbeit, Interesse am einzelnen Kind,
- Fähigkeit zum Aufbau einer Beziehung zu den einzelnen Kindern und zur Klasse,
- leistungsfähige Sprechstimme,
- Flexibilität,
- Fehlerfreundlichkeit (besonders sich selber gegenüber),
- absolute Klarheit darüber, dass du nicht die "beste Freundin" deiner Schüler bist (nennt sich

<https://www.lehrerforen.de/thread/43609-soll-ich-wirklich-grundschullehramt-studieren/?postID=400259#post400259>

"professionelle Distanz" und wird auch von Psychotherapeuten benötigt),
- ständig (!) damit leben können, dass man die Arbeit nicht perfekt erledigen kann.